



Lösungsansätze

Herausforderungen

Herausforderungen

Lösungsansätze

Personal

Entwicklung der Instrumente

Evaluation der Instrumente

Anwendung der Instrumente

Vom Bedarf zur Leistung

Bedarfsermittlung

Personalgewinnung
(Konkurrenz um qualifiziertes Personal)

Personalbedarfsplanung

Hospitation (z.B. in Einrichtungen)

landesweit einheitliche Curricula

Auswahl individuell notwendiger
Zertifizierungsmodule für Fallmanager/innen

weitgehender fachlicher Konsens
einer dialogbasierten Bedarfsermittlung

EDV-Umsetzung

Möglichkeit der Weiterentwicklung
"lernendes Instrumente" (TIB-Manual, S. 3)

Einrichtung von Beiräten zur
Begleitung der Implementation

leistungsberechtigte Person mit kommunikativen
Beeinträchtigungen/Schwerstmehrfachbeeinträchtigte

Zielformulierung

hoher Zeitumfang der Bedarfsermittlung

Instrument sehr umfangreich/hohe Seitenanzahl

Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der
Anwendung des Instruments eines Bundeslandes

Persönliche Zukunftsplanung (u.a. Stefan Doose)

Kommunikationshilfen

Visualisierung der Instrumente

Teilhabekarten

Beteiligung einer Person des Vertrauens (u.a. Angehörige,
Freunde)

Instrumente in leichter Sprache

Qualifikation der Fachkräfte beim Träger der Eingliederungshilfe

Gesprächsführung

Kommunikationssettings (z.B. Spaziergänge)

mehrere kurze Gespräche

Förder- und Erhaltungsziele

S.M.A.R.T.-Zielformulierung (teils als Vorgabe oder Empfehlung
zur Anwendung der Instrumente)

Schulung der Fachkräfte beim Träger der Eingliederungshilfe

Reduktion des Zeitumfangs bei mehr Routine mit dem neuen
Instrument und mit der ICF

nur relevante Aspekte sind Gegenstand des Gesprächs und
werden dokumentiert ("Alles kann, nichts muss")

landesweite Schulungskonzepte

Trialog: gemeinsame Schulungen von Leistungsträgern,
Leistungserbringern und Selbsthilfe - gemeinsame Sprache
finden

Handbücher, Manuals zum Instrument

Entwicklung landesweiter Qualitätsstandards für die Anwendung

leistungsrechtliche Zuordnung der Ziele und Maßnahmen der
Bedarfsermittlung zu Leistungen des SGB IX n.F.

Leistungsplanung im Gesamt-
oder Teilhabepanverfahren

Umsetzung der Leistungen in den
Landesrahmenverträgen (u.a. Fachleistungsstunden)

Leistungserbringung entsprechend des
individuellen Leistungsbescheids

Erweiterung und Ausdifferenzierung des
angebotenen Leistungsspektrums vor Ort